

L00644 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 9. 2. 1897

,Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien
IX Franckgasse 1

,Dienstag.

5 lieber Arthur

wollen Sie mir einen großen Gefallen thuen? telephonieren Sie zwischen 2 und 4 der Minnie 12140 und fragen Sie irgend etwas gleichgiltiges z. B. Sie hätten gehört, dass Sonntag die 2^{te} Vorstellung sein soll, ob es wahr ift?

10 und wenn Sie mit ihr selbst sprechen können und es unauffällig sich anknüpfen lässt (an das Hereinfahren Freitag abend) fragen Sie sie, wie es ihr geht und schreiben mir das pneumatisch, bitte! Wenn Sie aber nur für möglich halten, dass es auffallen oder dass man den Zusammenhang errathen könnte, so ift natürlich besser Sie lassen es und ich thue es selber. Aber bitte antworten Sie jedenfalls!

Ihr

Hugo.

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Kartenbrief, 678 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Rohrpost 2) Stempel: »Wien 3/3, 9 II 97, 12-N«. 3) Stempel: »Wien 9/2, 9 II 97, 12 50N«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »9/2 97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »86«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 77.

6 *Gefallen*] Hofmannsthal glaubte zu diesem Zeitpunkt, Hermine Benedict wäre in ihn verliebt. Die Klärung der Sache, die auch Schnitzler als dritten, nicht amourös Interessierten involvierte, zog sich bis in den März.

8 2^{te} *Vorstellung*] Privatinszenierung von Hofmannsthals *Was die Braut geträumt hat. Ein Gelegenheitsgedicht*, die zweite Vorstellung fand am Donnerstag, den 18. 2. 1897 statt.